Heraldische Denkmäler auf Grabsteinen

Autor(en): **Ganz, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **10 (1896)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-745221

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1896. 10e Année. AOUT.
N° 8.

Archives HÉRALDIQUES Suisses

Organe de la Société Suisse d'Héraldique
paraissant à Neuchâtel

Adresser les communications à M. JEAN GRELLET
président du Comité de Rédaction.

Heraldische Denkmäler auf Grabsteinen.

(Mit 2 Tafeln).

Zu allen Zeiten wurden die Grabmonumente hervorragender Menschen mit sinnigen Anspielungen auf Stand und Tätigkeit geschmückt. Im Mittelalter kam diese Sitte besonders zur Ausbildung, nur traten nun an Stelle der Embleme meist heraldische Zierden, welche in einfachem Schilde oder in prunkvoller Komposition das Familienwappen, die Herrschaftsschilde oder die Abzeichen des Standes und der Würde darstellten. Für bestimmte Kreise der Geistlichkeit, des Adels und der Bürger bildeten sich feststehende Formen heraus, welche erlauben die Itentität der betreffenden Personen auch ohne Inschrift festzustellen.

Da diese Denkmäler vielfach der Zerstörung ausgesetzt oder bald in entlegenen Dorfkirchen bald an unzugänglichen Orten liegen, so wollen wir hier eine Auswahl interessanter Stücke geben, ohne jedwelche chronologische Ordnung.

Maigrauge bei Freiburg.

Das Cisterzienserinnen Kloster wurde 1255 durch Richenza aus Freiburg gegründet. Der eigentliche Stifter ist Graf Hartmann der Jüngere von Kyburg, welcher den Nonnen 1259 die Magerau schenkte [1]).

Der Kapitelsaal, von niederem Gewölbe überspannt, ist ohne jeden dekorativen Schmuck. Seine Zierde sind die Grabsteine der Aebtissinnen, welche 28 an der Zahl den Fussboden bilden. Von ungleichem Relief gewährt das Ganze einen sonderbaren Anblick. Der einfache Typus mit Pedum und Wappenschild bleibt von 1330 an bis auf unsere Zeit der Gleiche. Nur 2 Mal ist das Familienwappen der Aebtissin mit dem Ordensschilde der Cisterzienser geteilt.

Unsere Abbildung zeigt folgende Grabdenkmäler.

N° 1. *Margarita de Neuchâtel* ✠ 1330. Tochter des Grafen Amadeus von Welsch-Neuenburg und der Jordana, Freifrau von Lasarra. Grauer Sandstein mit mässigem Relief ohne Inschrift. Dimensionen: 2,13 m. h. : 0,98 m. br.

N° 2. *Margarita de Ponte.* Aebtissin von 1425-1440. Schild und Pedum sind in hohem Relief auf dem Steine angebracht, die in goti-

[1]) Reihenfolge der Aebtissinen vide v. Mülinen Helvetia Sacra. V. II. p. 121.

schen Majuskeln ist auf der 10 cm. breiten Abkantung eingraviert. Dimensionen : 2,30 m. h. : 1,12 m. br.

N° 3.[1]) *Jeanne de Colombier* ✠ 1491. Sie war die Tochter des Humbert de Colombier, Herrn zu Wuillerens sur Morges und der Nicolette de Duyn du Val d'Isère. Die Inschrift umgibt im Viereck den Stein und besteht aus gotischen Minuskeln. Die eingegrabenen Buchstaben und Linien sind mit einer hellen Masse ausgestrichen [2]). Dimensionen : 2,26 m. h. : 1,11 m. br.

N° 4. *Helene d'Affry.* Tochter Ludwigs d'Affry, Herrn zu Givisiez und der Elisabeth Matter. Aebtissin von 1541-1548. Der Stein ist ohne Inschrift und gehört durch Stil und Ausführung ins 15te Jahrhundert. Vieleicht ist ein alter Grabstein oder jedenfalls ein altes Vorbild benutzt worden. Dimensionen : 2,22 m. h. : 1,12 m. br.

Die Darstellungen auf den übrigen Grabplatten sind ungefähr die selben. Im 17te Jahrhundert treten an Stelle der grossen Wappenschilde kleine Bronceschildchen, von Lorbeerkränzen umgeben. Je mehr wir uns aber der Neuzeit nähern, desto geringer werden die Darstellungen, bis sie am Anfang des Jahrhunderts in das allbekannte verständnisslose Geschnörkel ausarten.

PAUL GANZ.

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HÉRALDIQUE

Assemblée générale ordinaire

tenue à Genève le Samedi 18 Juillet 1896, dans la Salle du Sénat (Université).

La séance est ouverte à 2 ½ h. par le rapport du président sur l'année 1895-1896. Il commence par rappeler la grande perte que la Société a faite en la personne de son vice-président, M. Adolphe Gautier, membre fondateur; l'assemblée se lève en signe de deuil. Pendant l'année qui vient de s'écouler le nombre des membres est monté de 63 à 80. Les *Archives Héraldiques* comptent 114 abonnés en dehors des sociétaires et sont envoyées en échange à neuf Sociétés. Au mois de décembre une table des dix premières années de notre organe sera publiée.

Le fait marquant de l'année est notre participation à l'Exposition nationale, beaucoup plus modeste que nous l'aurions voulue, vu l'espace restreint dont nous disposions et la concurrence faite par le groupe de l'art ancien. Néanmoins notre petite exposition fait assez bonne figure au milieu des Sociétés savantes (groupe XVII).

Les membres bâlois se sont constitués en section et tiennent une séance tous les trois mois.

Vu l'absence du caissier il n'y a pas de compte-rendu financier détaillé. Le président annonce cependant que les finances sont prospères et que nos comptes bouclent par un actif d'environ 1300 francs.

M. le président annonce les adhésions de MM. Max de Diessbach, à Fribourg, Charles-Alfred Vidart, à Divonne et Françis de Gallatin, à Genève.

---

[1]) Die zweite Tafel folgt mit der nächsten Nummer.

[2]) In den Diozösen Genf und Lausanne waren diese Grabsteine meist mit eingravierten Figuren und Inschriften versehen und mit verschieden farbigen Massen ausgestrichen.